



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Medea. Der Derwisch. Stilpo

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Siebenter Autritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)



Rinaldo. Ha Dufel! Uebergieb ihn dem Betrug und der List. Die Natur hat ihm ihre beste Gabe versagt. Du erweckst nichts in ihm. Komm, eh mein Zorn mich hinreißt.

Stilpo. Deine Hand Messe! (Wischt sich die Augen.) Sieh mich nicht an Antonia. Beym Himmel! ich bin nur der schwache Geist Stilpo.  
(Ab mit Rinaldo.)

## Siebenter Auftritt.

Piedro. Antonia. Nach einer Pause.

Piedro! stehst du noch da?

Piedro. Ich weiß ja nicht — ich that ja nichts — Man schimpft mich ja immer fort, ohne daß ich Ursache gebe.

Antonia. Wie konnt ich dich an diesem Herzen tragen?

Piedro. Auch Ihr Mutter!

Antonia. Sprich dies Wort nicht! Ich bin stark, und doch könnte mich dieser Laut betrüben.

Piedro. Mutter!

Antonia. Still! gieng dein Vater nicht weinend weg?

Piedro. Mutter, ich konnte nicht reden.

Antonia.



Antonia. Piedro! des Menschen Angesicht ist ein Dolmetscher des Herzens, den keine Sprache, kein Laut erreicht. Es drückt ganz aus, was Worte bloß andeuten.

Piedro. Ich fürchtete mich für meinem Vater und dem tollen Kinaldo.

Antonia. Fürchten! Hättest du Reinheit der Seele, wen hättest du zu fürchten?

Piedro. Ich gehe Mutter — ich gehe — Auch Ihr?

Antonia. Würkt es so? Nun! Nimm auch meine Thränen mit — aber fühle daß es die letzten sind.

Piedro. Ich liebe Euch!

Antonia. Ja Piedro, du liebst uns — du sagst es ja. Wo gehst du hin?

Piedro, (ohne Antwort.)

Antonia. Verrathe deinen Vater nicht! Verrathe deine Mutter nicht! Geh nur! Du sollst deinen Vater nicht verrathen, und deine Mutter nicht. (ab.)

### Achter Austritt.

Piedro allein.

Was war denn das all? Ich versteh' mich nicht, versteh sie nicht. Ich bin so taub und  
dumm